

Johann Josef zum Gedenken

Mit dem herbstlichen Welken der Natur geht zur Zeit auch das Sterben älterer Mitbürger Hand in Hand. Am Dienstagvormittag begleitete ein stattlicher Leichenzug die sterbliche Hülle eines Mitbürgers auf den Friedhof zu St. Peter, eines Menschen, dem hier einige schlichte Worte pietätvollen Abschieds gewidmet seien.

Der liebe Verstorbene Johann Josef wurde am 7. Mai 1877 als Kind der ehrsamten Eltern Pankraz Josef und Johanna geb. Flammer im benachbarten Dorf Zuzwil geboren. Diesem Heimatdorf, in dem er zusammen mit seinen fünf Geschwistern die Schule besuchte, blieb er immer in Dankbarkeit verbunden. Hier erlernte er auch bei seinem Vater den Wagnerberuf, um alsdann sich in der Fremde beruflich weiterzubilden. Ins Vaterhaus zurückgekehrt, trat er in das elterliche Geschäft ein, betrieb daneben auch eine kleine Stickerei und betätigte sich zudem in den Torfausbeutungen der Umgebung. Genau an seinem 30. Geburtstag, am 7. Mai 1907, trat er mit Frl. Lidwina Scherrer an den Traualtar. Der harmonischen Ehe schenkte Gott vier Kinder, von denen er aber eines im zarten Kindesalter zu den Scharen der Engel abberief. Sein einziger Sohn Hans war ihm in der Nadag und in der Klöppelspitzenfabrik eine treue Stütze. Diesen Betrieb hatte er nach seiner Uebersiedlung nach Wil im Jahre 1924 rasch zu schöner Blüte gebracht bis in späteren Jaren gewisse geschäftliche Prüfungen nicht ausblieben.

Mehrere Jahre gehörte der Verstorbene dem Gemeinderat von Zuzwil und alsdann von Wil an. Von 1930—1945 waren dem Gemeinderatsmitglied von Wil das Marktwesen, die Verwaltung der Feuerwehr und gewisse Funktionen in der Liegenschaftenschätzung anvertraut, die er mit Leutseligkeit und Redlichkeit erfüllte. Im gesellschaftlichen Leben durften besonders der Stadtschützenverein, der Jahrgängerverein und zeitw. der Industrieverein zu seinem getreuen Mitglied zählen.

Bis in sein hohes Alter machte Vater Josef noch gern seine täglichen Spaziergänge, wenn er auch dann und wann gegen gesundheitliche Störungen zu kämpfen hatte. Nun ruht der verstorbene Mitbürger unter einem Berg von herbstlichen Blumen der ewigen Auferstehung entgegen. Möge ihm der Herrgott bald das ewige Licht im Reich der Belohnung leuchten lassen!

Bt.